

SYSTEMATISCHE KLEINGRUPPENARBEIT – Darstellung und Kritik eines didaktischen Modells des Lehrteams Marketing –

Vorstellung des Modells

Das Lehrteam Marketing führt seit 1972 jeweils im zweiten Studienabschnitt des zweiten Studienjahrs Grundstudium die Lehrveranstaltung „Grundlagen des Marketing“ nach dem Kleingruppenkonzept durch. Bereits für die erste Lehrveranstaltung wurde eine eigene, in Augsburg an anderer Stelle nicht praktizierte, didaktische Systematik entwickelt, die von Mal zu Mal überprüft und verbessert wurde. Merkmale dieser Systematik sind:

- o Einheitliches Lehrprogramm, verbindlich für alle Lehrpersonen
- o Einführungs- und Schlußveranstaltung im Plenum mit allen Studenten und allen Lehrpersonen
- o Kleingruppenarbeit zwischen diesen beiden Veranstaltungen einschließlich rotierender Gruppenbesuche
- o Kritische Diskussion jeder einzelnen Lehrveranstaltung zwischen allen beteiligten Lehrpersonen und kritische Auseinandersetzung mit den Studierenden.

Der gemeinsam erarbeitete, einheitliche Lehrtext sollte den Teilnehmern an der Kleingruppenarbeit die Gewähr geben, in jeder Lehrveranstaltung, gleich von welcher Lehrperson sie abgehalten wurde, dieselben Lehrinhalte vermittelt zu bekommen. Deswegen wurde der Lehrtext pro Veranstaltung und innerhalb jeder Veranstaltung nach vorgegebenen Zeitschnitten aufbereitet. Es stellte sich heraus, daß trotz der gegebenen subjektiven Unterschiedlichkeit und trotz der verschiedenartigen Spezialisierung der Lehrpersonen diese Vorgaben in der Regel eingehalten wurden. Zugleich wurde ein weiterer, angestrebter Effekt erreicht: Die Fluk-

tuation zwischen den Kleingruppen erwies sich als minimal und stellte kein Problem dar.

Die Einführungsveranstaltung im Plenum hat drei Aufgaben zu erfüllen:

- o Vorstellung des Lehrstuhlinhabers und seiner Mitarbeiter, wobei sowohl Personaldaten als auch Interessengebiete und Dienststellung mitgeteilt werden, um das Lehrteam allen Studierenden transparent zu machen.
- o Information über das praktizierte, systematische Modell der Kleingruppenarbeit
- o Besprechung der thematischen Gliederung und des logischen Aufbaus der gesamten Lehrveranstaltung und gemeinsame Bearbeitung der theoretischen Grundlagen.

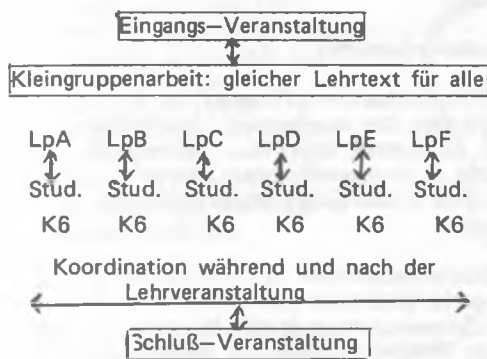
Die gesamte Veranstaltung wird als Diskussionsvorlesung durchgeführt, d.h. es wird nicht Stoff zum Mitschreiben vorgetragen, sondern der Lehrstuhlinhaber bemüht sich, vom Monolog zum Dialog zu kommen. Die Studierenden werden immer wieder aufgefordert, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Dies ist bislang trotz der zwangsläufig großen Teilnehmerzahl gut gelungen.

Die Schlußveranstaltung läuft ähnlich ab. Sie will einen zusammenfassenden Überblick aller Veranstaltungen geben und auf Basis der vermittelten Lehrinhalte einen roten Faden aufzeigen, der in einen Ausblick über die verschiedenen Spezialisierungsrichtungen im Hauptstudium mündet. Auf Werbung für den eigenen Schwerpunkt Marketing wird bewusst verzichtet, da diese Spezialisierungsrichtung sich über Mangel an Interessenten nicht zu beklagen hat.

Den Abschluß bildet eine Veranstaltungskritik. Es werden freie Stellungnahmen der Studierenden zu Form und Inhalt dieser Veranstaltungsreihe erbeten: Kritik, Fragen, Anregungen. Alle Diskussionspunkte werden entweder sofort beantwortet oder für die weitere Verbesserung des praktizierten Lehrmodells registriert.

Die zwischen diesen beiden Großveranstaltungen abgehaltene Kleingruppenarbeit verläuft auf Basis des erwähnten gleichen Lehrtextes. Eine Besonderheit dabei ist, daß der Lehrstuhlinhaber während der Laufzeit dieser Veranstaltungen mit rotierenden Gruppenbesuchen die Aufgabe der Querkoordination zwischen allen Gruppen übernimmt und nur im Notfall (Ausfall einer Lehrperson) selbst einspringt. Diese sog. „Schäferhundfunktion“ bringt in Zusammenhang mit den ausgearbeiteten Lehrtexten eine Möglichkeit der Kontrolle, inwieweit jede einzelne Kleingruppe nach dem vorher gemeinsam verabschiedeten Plan arbeitet. Zudem sind die dabei registrierten Informationen ein zusätzlicher Besprechungspunkt der anschließenden Veranstaltungskritik der Lehrpersonen: zu den vertikalen Erfahrungen des Gruppenleiters kommen ergänzend die horizontalen Beobachtungen des Lehrstuhlinhabers. Damit wird es möglich, das Lehrprogramm trotz aller Auflagen flexibel durchzuführen und gegebenenfalls von Lehrveranstaltung zu Lehrveranstaltung aktuelle Lehrinhalte zusätzlich zu berücksichtigen, die dann wieder von allen Lehrpersonen inhaltlich und zeitlich in gleicher Weise behandelt werden.

Als vereinfachtes Modell läßt sich dieses System der Kleingruppenarbeit etwa so darstellen:



Ergebnisse der Veranstaltungskritik

Der Zweck einer Veranstaltungskritik besteht in der Thematisierung formaler und inhaltlicher Kritik an einer Lehrveranstaltung, um Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge bei weiteren Veranstaltungen berücksichtigen zu können.

Die Vorschläge, Wertungen, Beurteilungen und Kritikpunkte, die im Verlauf der veranstaltungskritischen Diskussion im Anschluß an die Schlußveranstaltung „Grundlagen des Marketing“ im 2. Studienabschnitt des 2. Studienjahres 1974/75 geäußert wurden, sind ausführlich protokolliert worden. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen, wobei das Gewicht der einzelnen Punkte nicht berücksichtigt werden konnte:

- (1) Kritik am Ablauf und Inhalt der Lehrveranstaltung
 - Der rotierende Gruppenbesuch des Lehrstuhlinhabers irritiert die Lehrpersonen
 - Zu wenig Spielraum der Lehrpersonen durch das vorgegebene Textbuch
- (2) Positive Beurteilungen
 - Durch das Rotationsprinzip des Lehrstuhlinhabers entsteht ein Druck auf die Lehrpersonen; sie werden dadurch angehalten, gleiches Wissen in gleicher Zeit zu vermitteln.
 - Gleiches Niveau der kleinen Gruppen
 - Einführungs- und Schlußveranstaltung in Form des Plenums für weitere Jahrgänge und andere Fächer weiterzuempfehlen
 - „Sich-zur-Kritik-stellen“ wird positiv gewertet
 - Die ganze Konzeption ist gut (Abrundung der Veranstaltungsreihe durch Plenum am Anfang und Schluß, Vorstellung der Assistenten, Koordination und Kontrolle durch das Rotationsprinzip, das Kennenlernen des Ordinarius)
- (3) Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge
 - Entwicklung eines einleitenden „roten Fadens“, in der einführenden Plenumsveranstaltung
 - noch mehr Fallbeispiele
 - noch mehr Information über das Hauptstudium in der Schlußveranstaltung
 - Anregung zur Übertragung des Kleingruppen-Modells des Lehrteams Marketing auf einführende Veranstaltungen anderer Fächer.

Ein weiteres Verfahren der Veranstaltungskritik ist die schriftliche Befragung. Der Vorteil gegenüber der Dis-

kussion: man bekommt voneinander unabhängige Urteile über den gleichen Sachverhalt, die Anonymität garantiert eine freie kritische Stellungnahme, die Auswertung kann formalisiert werden.

Im Wintersemester 1974/75 bot sich durch die Befragung des Hochschuldidaktischen Zentrums zum Unterrichtsversuch Gruppenstabilisierung (UNIPRESS 2/75) die Gelegenheit, eine Frage zum Kleingruppen-Modell des Lehrteams Marketing anzuhängen. Es interessierte vor allem die Meinungsverteilung zu diesem speziellen Modell. Das Ergebnis der offenen Frage läßt sich wie folgt aufschlüsseln:

Anzahl der Grundgesamtheit (abgegebene Karten)	161
davon: ohne Stellungnahme	32 (20%)
sehr gute (=15%) und gute Beurteilung (=45%) des gesamten Modells	97 (60%)
davon:	
recht positiv, empfehlenswert für weitere Jahrgänge	67 (42%)
Anfangs- und insbesondere Schlußveranstaltung sehr gut bis gut	25 (15 %)
bessere Stoffvermittlung als bei anderen Lehrstühlen 5 (3%)	
negative Bewertung (unproduktiv)	8 (5%)

Als Gesamteindruck ergibt sich eine recht gute Bewertung des vom Marketing-Team durchgeführten Modells der Kleingruppenarbeit durch die Studierenden aller Studiengänge. Als besonders positiv wurde von einem Großteil der Studenten die gemeinsame Einführungs- und Schlußveranstaltung bewertet, daneben vor allem auch die persönliche Vorstellung der Assistenten und die Mitarbeit des Lehrstuhlinhabers. Die ganze Grundkonzeption wurde hinsichtlich der besseren Koordination des angebotenen Lehrprogramms zum überwiegenden Teil als gut bis sehr gut empfunden und nicht selten als beispielhaft im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungen angesehen.

Prof. Dr. Paul W. Meyer (WISO)

IN STILLER WEHMUT
GEDENKEN WIR
UNSERES HOCHVEREHR-
TEN PROFESSORS
BALDUIN WINTERSINN.



ER STARB, WEIL ER
EINEN GEDANKEN
DACHTE, DEN ER IN
KEIN SYSTEM EIN-
FÜGEN KONNTE
UND FÜR DEN ER
AUCH NICHT BE-
ZAHLT WURDE
WEIL ER IHN IN
DEN FERIE
GEDACHT HATTE.
SEIN TOD MÖGE
DEN LEBENDEN
EINE DAUERENDE
MAHNUNG
SEIN.